

Wahrnehmung verändert Landschaft = La perception transforme le paysage

Autor(en): **Feucht, Karsten**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **45 (2006)**

Heft 4: **Erlebniswelten - Inszenierungen = Mondes virtuels - mises en
scènes**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Karsten Feucht,
Dipl.-Ing. Architektur,
Internationale Bau-
ausstellung (IBA) Fürst-
Pückler-Land, Groß-
räschen, Lausitz

Wahrnehmung verändert Landschaft

Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) Fürst-Pückler-Land 2000–2010 wird die ehemalige Tagebauregion Lausitz umgestaltet. Tagebauerkundungen und Theaterinszenierungen in der Grube transformieren die Wahrnehmung der Bergbaufolgelandschaft.

Seit 2002 bietet die IBA Fürst-Pückler-Land mit grossem Erfolg «sinnliche Tagebauerkundungen» an. Diese geführten Wanderungen durch stillgelegte Braunkohle-Tagebaue kurz vor deren Flutung machen Landschaftsbereiche, die jahrzehntelang gesperrt waren, erstmals zugänglich. Durch die Art der Besucherführung wird eine neue Wahrnehmung der bisher eher als Schandflecken betrachteten «Restlöcher» eröffnet.

In die Wahrnehmung führen

Den dramaturgischen Rahmen der vom Autor zusammen mit dem Künstler Rainer Düvell entwickelten Tagebauerkundung bilden Informationen und Installationen während der Tour – wie zum Beispiel ein Imbiss an weiss gedeckter Tafel direkt am schwarzen Kohleflöz oder ein mit Helium gefüllter Luftballon, der als «Boje» den zukünftigen Seewasserstand auf 38 Meter Höhe über dem jetzigen Grund des Sees anzeigt. Hauptsächlich aber geht es darum, die Besucher in ihre eigene Wahrnehmung zu führen. Dazu werden die Teilnehmer aufgefordert, einen Teil-

Depuis 2002, l'exposition IBA Fürst-Pückler-Land organise avec grand succès des excursions-découverte de la mine à ciel ouvert, excursions «appelant aux sens». Ces randonnées guidées à travers des mines de lignite, peu avant leur inondation, rendent accessibles pour la première fois des paysages interdits d'accès depuis plusieurs décennies. Les visites ouvrent la voie à une nouvelle perception des «trous» désaffectés qu'on voyait jusque là plutôt comme tâches honteuses.

Amener à la perception

Le cadre dramaturgique des excursions-découverte initiées par l'auteur en coopération avec l'artiste Rainer Düvell est fourni par des informations et installations artistiques jalonnant la visite – par exemple une collation sur nappe blanche au bord du filon de lignite noir ou un ballon rempli à l'hélium qui, tel une bouée, marque le futur niveau du lac à 38 mètres au-dessus du fond actuel. Mais l'essentiel est d'amener les visiteurs à leur propre perception. Pour cela, les participants sont invités à parcourir en silence une partie du chemin ou à

La perception transforme le paysage

Karsten Feucht, ing. dipl. architecte, Exposition internationale d'architecture (IBA) Fürst-Pückler-Land, Großbräschen, Lusace

abschnitt schweigend zu gehen oder sich mit verbundenen Augen von anderen führen zu lassen. Anschliessend werden sie angeregt, ihre Eindrücke mitzuteilen.

Wirklichkeitsebenen aufdecken

Je nach Herkunft erlebt jeder Besucher die Grube anders. Durch die Äusserungen der Teilnehmer treten diese verschiedenen Wirklichkeitsebenen des Ortes zu Tage. Der eine fühlt sich in eine unwirkliche Welt versetzt. Vor den Augen des anderen entsteht eine Landschaft, die er mit anderen Orten der Welt vergleicht. Der ehemalige Bergmann befindet sich in seinem «Tagebau-Restloch Nr. 244», während der umgesiedelte Bewohner sich an seine für immer verlorene Heimat erinnert.

«Sich einen Begriff machen»

Das Mitteilen des Erlebten ist für den Erkundenden der entscheidende Moment, das, was er sieht, spürt und erlebt, zu begreifen. Denn erst im Sprechen macht man sich einen Begriff. Die eigene Wahrnehmung kommt durch das Zuhören der anderen zu ihrem Recht. Im Mitteilen und Zuhören konstruieren die Teilnehmer die Wirklichkeit des Ortes.

Landschaft als soziale Konstruktion

Indem sie kommunizieren, werden die Beobachter zu Akteuren. Sie verleihen den Tagebaugruben eine neue Bedeutung und Wertigkeit. Durch den Tourismus der IBA wird also aus dem technisch zu bewältigenden «Sanierungsfall Tagebaurestloch» ein Raum für einzigartige Natur-Erlebnisse, für Kommunikation und Begegnung

se laisser guider par un autre visiteur après s'être fait bander les yeux. Après cela, ils sont incités à faire part de leurs impressions.

Découvrir des strates de réalité

Selon son origine, chaque visiteur perçoit la mine différemment. Les observations des participants font apparaître les différentes strates de réalité du lieu: l'un se trouve transposé dans un monde irréel. Un autre voit naître devant ses yeux un paysage qu'il compare à d'autres sites connus. L'ancien mineur se trouve dans son «trou n° 244» alors que l'habitant exproprié se souvient de son ancien domicile.

«Se faire une idée»

La communication de ce qu'il a vécu et ressenti est pour l'explorant l'instant décisif pour comprendre ce qu'il voit et vit. Car ce n'est qu'en parlant qu'on se fait une idée. La propre perception rentre dans ses droits grâce à l'écoute des autres. Par la communication et l'écoute, les participants reconstituent la réalité du lieu.

Le paysage comme édifice social

En communiquant, les observateurs deviennent acteurs. Ils confèrent aux mines à ciel ouvert une signification et une valorisation nouvelles. Ainsi, grâce au tourisme de l'IBA, la mine désaffectée, jusqu'ici objet d'une opération de réhabilitation de caractère purement technique, devient un site dédié à l'expérimentation de la nature, à la communication et à la rencontre ainsi qu'à une nouvelle identification avec les origines. L'interaction de la mise en scène, de l'expérience et du dialogue crée un paysage nouveau.

Dans le cadre de l'Exposition internationale d'architecture (IBA) Fürst-Pückler-Land 2000-2010, la Lusace, ancienne région d'exploitation minière à ciel ouvert, fait l'objet d'un réaménagement. Des excursions-découverte et des mises en scène théâtrales modifient la perception de l'ancien site minier.

«In die Wahrnehmung führen» (Seite 38);
«Wirklichkeitsebenen aufdecken» (Seite 39).

«Guiden dans la perception» (page 38); «Faire découvrir des strates de réalité» (page 39).



«Sich einen Begriff machen».

«Se faire une idée».

sowie für neue Identifizierung mit der Heimat. Im Zusammenspiel von Inszenierung, Erlebnis und Gespräch entsteht eine neue Landschaft.

Grube als Bühne

Aus dieser Art der sinnlichen Tagebauerkundung ist nicht zuletzt auch ein öffentlich sehr rege wahrgenommenes Theaterprojekt hervorgegangen, das der Schweizer Regisseur Jürg Montalta mit Bewohnern des abgebaggerten Ortes Bückgen direkt im Tagebau inszenierte. Dabei gelang es ihm, ehemalige Bückgener direkt an den Ort ihres schmerzhaften Verlustes heranzuführen. Viele von ihnen hatten ihn bereits verdrängt oder scheinbar vergessen. Die lebhaft erzählten und dargestellten Geschichten auf einem im Sand nachgezeichneten Grundriss liessen die Vergangenheit der verschwundenen Gemeinde vor den Augen der Zuhörer wieder aufleben und machten eine wesentliche Wirklichkeitsebene der Landschaft auch für andere begreifbar. So entstand für die Protagonisten wie für das Publikum eine tief greifende Erfahrung – auch mit heilender Wirkung. Eine Teilnehmerin brachte das so auf den Punkt: «Jetzt ist es verschmerzt, jetzt freu' ich mich auf den See!»

Tourismus und Theater als Landschaftsgestaltung

Am Tagebau selbst hat sich seit den Touren und Veranstaltungen – ausser einigen wenigen sanierungstechnischen Veränderungen – kaum



La mine comme scène

Cette forme de l'exploration de la mine a également engendré une pièce de théâtre expérimental, vivement discutée par l'opinion publique. Le metteur en scène suisse Jürg Montalta a fait jouer dans la mine des habitants du village rasé de Bückgen. Il est parvenu pour cela à ramener d'anciens habitants sur le lieu de leur douloureuse perte. Beaucoup d'entre eux avaient refoulé cette perte, ou apparemment oubliée. Les histoires jouées et racontées avec fougue sur un plan de maison tracé dans le sable ont fait revivre devant les yeux des spectateurs le passé de la commune disparue. Ainsi, elles ont rendu intelligible à des tiers une «strate» essentielle de la réalité de ce paysage. Aussi bien les protagonistes que le public ont fait une expérience enrichissante et à effet thérapeutique. Une participante l'a exprimé ainsi: «Maintenant c'est surmonté, maintenant je me réjouis du lac à venir!»

«Landschaft als soziale Konstruktion».

«Le paysage comme édifice social».

Ehemalige Tagebaulandschaft neu entdecken: IBA-Besucherzentrum und Touristinformation
Telefon 0049-(0)35753-2610
www.iba-see.de

Video zu anderen, 1999 durchgeführten, künstlerischen «Entdeckungsreisen» von Katja Heinecke, Reinhard Krehl und Bertram Weisshaar: Spaziergangsforscher im Restloch. Dokumentarfilm von Kerstin Hoppenhaus & Edda Müller, Dessau 2000.





«Grube als Bühne».

«La mine en tant que scène de théâtre».

etwas verändert. Doch die Grube ist nur scheinbar dieselbe geblieben: Deren veränderte öffentliche Wahrnehmung und die entsprechende Kommunikation über sie haben sie «renoviert». Wenn heute «Tagebaulandschaft» gesagt wird, ist nicht mehr dasselbe gemeint wie vor drei Jahren. Konnotierte man mit ihr vorher «devastiert, zerstört, hässlich», so meint man heute «aussergewöhnlich, zukunftsorientiert, interessant». Insofern sind die Touren und Veranstaltungen in der Grube auch als ein Mittel der Landschaftsgestaltung zu verstehen.

Tourisme et théâtre comme aménagement du paysage

Le site même, depuis les excursions et manifestations, à part quelques transformations secondaires dues aux mesures d'assainissement, a peu changé. Mais la mine n'est restée la même qu'en apparence. La publicité qui lui a été faite et la perception modifiée du public l'ont pour ainsi dire «rénovée». Quand on parle aujourd'hui de «paysage minier», on n'entend pas la même chose qu'il y a trois ans. Si le terme avait la connotation de «dévasté, ravagé, hideux», on pense aujourd'hui plutôt à «exceptionnel, tourné vers l'avenir, intéressant». Dans ce sens, les excursions guidées et manifestations dans la mine sont aussi à comprendre comme un moyen de l'aménagement paysager.



«Tourismus und Theater als Landschaftsgestaltung».

«Tourisme et théâtre comme aménagement du paysage».